

Leibniz Universität Hannover

Romanisches Seminar

Lilith Jarlik

FüBa Spanisch und Politik

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Universidad de Costa Rica

Costa Rica stand schon lange auf meiner Liste für ein Semester im Ausland und durch das ISAP-Stipendium bekam ich die Chance, das Wintersemester in dem zentralamerikanischen Land zu verbringen. Insgesamt verbindet Costa Rica ideal die Möglichkeiten eine andere Kultur kennenzulernen, zu verreisen und gleichzeitig anspruchsvolle Kurse einer angesehenen Universität zu besuchen. In diesem Bericht möchte ich kurz auf die zentralen Themen meines Auslandssemesters eingehen um folgenden Kommilitonen die Entscheidung für Costa Rica zu erleichtern.

Vorbereitung und Organisatorisches

Zunächst muss ich zugeben, dass der organisatorische und vergleichsweise hohe bürokratische Aufwand für die Visumsbeschaffung abschrecken kann. Es ist ratsam, sich frühzeitig um alle Unterlagen für die Visumsbeantragung zu kümmern, um am Ende nicht in Stress zu verfallen. Dafür muss ich sagen, hat am Ende auch alles reibungslos geklappt und ich hatte keine Probleme, weder vor Abreise, noch bei Ankunft oder während des Aufenthaltes. Für den Flug kann ich empfehlen sich an ein Reisebüro zu wenden. Ich buchte meinen im First Reisebüro in der Innenstadt und war damit sehr zufrieden. Ich wählte einen Tarif von Air France, bei dem der Rückflug kostenfrei (für Personen unter 25 J.) bis zum Rückflugtag umgebucht werden konnte.

Leben & Wohnen

Ich habe mir vor meinem Aufenthalt oft anhören müssen, dass San José nicht schön sei und man dort nicht wohnen wollen würde. Im Nachhinein muss ich sagen, dass die Stadt sehr schöne Ecken besitzt, man aber schnell einen schlechten Eindruck von der Hauptstadt bekommen kann, wenn man sich in den „falschen“ Gegenden aufhält. Die barrios rund um die Universität sind sehr lebenswert und unterscheiden sich stark von den zentrumsnahen Wohnvierteln.

Unterkünfte

Anfangs wohnte ich im *barrio Los Yoses*, später dann im *barrio Escalante*. Beide Wohnviertel kann ich sehr empfehlen, aber auch die direkten Gegenden südlich, östlich und nördlich der UCR. Für den ersten Monat buchte ich mir ein Zimmer über Airbnb und wohnte mit zwei Ticos zusammen. Das war prinzipiell keine schlechte Idee aber doch etwas teurer. Ich lernte dann eine Freundin über die Uni kennen, mit der ich dann in einer 4er WG im *barrio Escalante*, ca. 30 Gehminuten von der Uni entfernt lebte. Es gibt zahlreiche größere Studentenwohnheime, von denen ich folgende empfehlen kann, da dort Freunde von mir wohnten: *Casa Stolas*, *Casa*



mundos (in San Pedro), *Casa Banana*. In der *Casa Selva* wohnten ebenfalls Freunde, die allerdings eher von Kakerlaken und ständigen Partys berichteten.

Freizeit & Kultur

Die Hauptstadt bietet viele kulturelle Angebote, wie z. B. das Event *Chepe bajo la lluvia*, bei dem viele Museen und Einrichtungen (wie beispielsweise das Parlament) kostenfrei ihre Türen öffnen. Ich konnte zwei Mal teilnehmen und war jeweils begeistert! Die Universität bietet ein breites Sportangebot. Dennoch entschied ich mich, einen Selbstverteidigungskurs, *Krav Maga*, außerhalb der Uni zu belegen. Dieser fand in dem Kulturzentrum *Promenade* statt, in dem auch Tanzkurse u. ä. angeboten wurden. Den Kurs kann ich sehr empfehlen, er findet jeden Tag statt und ist ein super Ausgleich zum Uni-Alltag – generell denke ich, dass es einfacher ist über Sport-/ Freizeitkurse Kontakte und Freunde zu finden, als in den Unikursen.

Lebenshaltungskosten

Costa Rica ist im Vergleich zu den angrenzenden Ländern und auch im lateinamerikanischen Durchschnitt überraschend teuer! Der US-amerikanische Einfluss und die relativ stabile politische und wirtschaftliche Situation sind deutlich merkbar. Es gibt wenige, aber teure Supermärkte. Ich versuchte, jedes Wochenende an dem ich nicht verreiste, am Sonntag auf die *feria zapote* zu gehen, um dort günstiges Obst und Gemüse einzukaufen.



Sprache

Anfangs kostete mir der costa-ricanische Akzent viel Mühe, die Ticos zu verstehen. Auch in den Seminaren war es zunächst schwierig, den Dozenten zu folgen. Nach einiger Zeit konnte ich mich aber an das „andere“ Spanisch (oft ohne rollendes rr) gewöhnen und hatte keine Verständnisprobleme mehr. Um in der Uni gut mithalten zu können, würde ich schon sagen, dass sehr gute Sprachkenntnisse Voraussetzung sind. Dennoch sind die meisten Dozenten und Kommilitonen verständnisvoll und hilfsbereit. Wie schon in anderen Erfahrungsberichten geschrieben wird in der UCR sehr viel gefordert, wöchentlich ca. 20-50 Seiten pro Seminar lesen ist kein Einzelfall. Dennoch empfehle auch ich sich davon nicht abschrecken zu lassen und die Wochenenden unbedingt zu nutzen, um das wunderschöne Land zu bereisen.

Studieren an der UCR

Ich studierte am Hauptcampus an der Facultad de Literatura y Letras, sowie am Campus Ciencias Sociales. Es gibt insgesamt drei Campus, welche zu Fuß, aber auch mit dem Uni-internen Bus erreichbar sind. Der Hauptcampus hat mir sehr gut gefallen, es gibt Grünflächen, viele kleine Sodas (Bistros/Cafés) und man ist durch einen Zaun von der „Außenwelt“ geschützt. Es gibt eine Lauf-/ Fahrradstrecke, die ich auch gut nutzen konnte.

Wie schon beschrieben, sind die Seminare sehr fordernd. Empfohlen wird, sich in vier Kursen einzuschreiben. Allerdings wählte ich fünf, um mit Sicherheit vier Kurse für das Stipendium zu bestehen. Empfehlen kann ich auf jeden Fall die Kurse *Expresión oral* und *Curso básico de*

redacción. Die Literaturkurse sowie die Kurse in Politik sind teilweise sehr anspruchsvoll, aber machbar. Ein Kurs dauert 3 Stunden, allerdings wird oft viel „gelabert“ und effektiv nicht mehr geschafft, als hier in 1 ½ Stunden. Ich habe mich daher leider oft gelangweilt. Die Anwesenheit zählt oft mit in die Note, obwohl sie nicht verpflichtend ist.

Trotz der scheinbaren stabilen politischen Lage des Landes kam es während des Semesters zu einem ein bis zwei wöchigen Streik. Die zu erbringenden Leistungen wurden verschoben oder abgeändert. Der Unialltag ging nach den Streiks unverändert weiter, sodass diese keine negativen Auswirkungen hatten. Zudem sagte man mir, dass es sehr selten vorkommt, dass die Uni wegen eines Streiks geschlossen wird. Während des Streiks wurden Gebäude von Studenten eingenommen. Die Graffitis, die nun an den Wänden des vor grauen Gebäudes Ciencias Sociales zu sehen sind, stammen aus dieser Woche.

Reisen in Costa Rica

Während des Semesters hatte ich die Möglichkeit, Costa Rica mit all seinen verschiedensten Facetten kennenzulernen. Die Seminare in der Uni legte ich mir so, dass ich freitags frei hatte, und reiste so jedes zweite Wochenende an den Strand oder in die Berge. Dennoch schaffte ich es nicht, all die schönen Ecken des Landes zu bereisen. Empfehlenswert ist auch ein Trip nach Panama und Nicaragua, wobei sich hier mehr als nur ein Wochenende Zeit genommen werden sollte. Kleiner Tipp: Es gibt mindestens einen Feiertag an dem die Uni geschlossen hat. So konnte auch ich mal eine ganze Woche verreisen, ohne gleich eine ganze Woche Uni ausfallen zu lassen.



Da ich das Wintersemester in Costa Rica verbrachte, erlebte ich auch die Regenzeit mit. Für den Alltag ist der Regen kaum störend. Es regnet immer mal wieder den ganzen Tag über, aber auch die Sonne lässt sich zuverlässig jeden Tag blicken. Im Oktober regnet es besonders stark, hier sollten Reisen in abgelegene Regionen lieber vertagt werden. Ansonsten ist das Wetter auch an der Küste oft sehr wechselhaft und man kann auch mal Pech haben. Insgesamt hat die Regenzeit den Erfolg meines Auslandssemesters aber nicht beeinträchtigt.



Reflexion

Ich kann Costa Rica als Auslandssemesterziel absolut empfehlen. Ich kannte von Lateinamerika vorher nur Argentinien und war begeistert von der komplett unterschiedlichen und doch ähnlichen Kultur, den Menschen, den Traditionen und der Landschaft. Die Universität mit ihrem großen, grünen Campus und das Land als abwechslungsreiches Reiseziel haben mir besonders gut gefallen. Ich würde jederzeit wieder nach Costa Rica reisen wollen und habe mich ein bisschen in das Land verliebt!